

Weise untersucht, dient nicht nur der gegenwärtigen Generation, sondern auch der geschichtlichen Wahrheit, die um ihrer selbst willen erstrebenswert ist.

Gewisse Leute — die *Gleichgültigen* in allen Ländern — wollen heute von der Schuldfrage nichts mehr hören, weil sie meinen, die Sache sei doch nun einmal geschehen, es sei nichts mehr daran zu ändern, es sei darum besser, die Vergangenheit Vergangenheit sein zu lassen und nur an die Zukunft zu denken: sie legen fatalistisch die Hände in den Schoß und warten geduldig auf bessere Zeiten. Diese Kismetanbeter, die in ungestörter Gemütsruhe — mit untergeschlagenen Beinen — dem Weltbrand zuschauen und sich behaglich ihr Pfeifchen daran anzünden, kann ich ruhig sich selbst überlassen.

Ein gigantisches Verbrechen ist begangen worden. Die Indifferenten rufen: Was geht uns die begangene Tat an? Die ist nicht mehr rückgängig zu machen, schützen wir uns davor, daß neue ähnliche Taten begangen werden.

Eine verheerende Krankheit ist ausgebrochen. Die Indifferenten rufen: Weshalb der Krankheit mit Heilmitteln zu Leibe gehen? Die ist nun einmal da. Schützen wir uns vor dem Ausbruch neuer ähnlicher Krankheiten.

Eine Kesselexplosion, ein Schiffsuntergang, ein Eisenbahnglück hat stattgefunden. Die Indifferenten rufen: Wozu den Schuldigen ermitteln? Sorgen wir nur dafür, daß künftig keine Kessel explodieren, keine Schiffe untergehen, keine Eisenbahnzüge zusammenstoßen.

Genau so töricht, wie diese Indifferenten, argumentieren die Leute, die heute der Untersuchung der Urheberschaft an diesem Kriege aus dem Wege gehen und nur an die Verhütung künftiger Kriege denken. Ihnen erwidere ich: Ihr werdet künftige Kriege nur dann verhüten können, wenn ihr zunächst den Schuldigen an diesem Kriege festgestellt habt. Der Schutz der Zukunft ist überall nur möglich aus der Erkenntnis der Vergangenheit heraus. Erst stellt fest: Wer ist der Verbrecher gewesen? und dann berätet, wie